



Abend =

Zeitung.

56.

Freitag, am 6. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Der Taugenichts. *)

Es flammt der Blitz, der Donner rollt,
Wild tobt des Sturmes Wuth;
Die Wetterwolf entladet sich
Der kalten Regensfluth.

Dem Arme der Gerechtigkeit
Durch Gaunerränk' entloh'n,
Irrt durch die grauenvolle Nacht
Des Leichtsinns Frevler-Sohn.

Zum Lohne für die Huldigung,
Der Sünde dargebracht,
Hat mit dem — Bettelstab die Sünd'
Ihm ein Geschenk gemacht.

Er steht und lauscht, als ob der Sturm
Von seinen Thaten sprach;
Sein Weib trägt ihm das kranke Kind
In dürft'gen Lumpen nach.

O armes Weib! o krankes Kind!
Groß, groß ist Eure Noth!
Dram steht Ihr um Erbarmen an
Den Allerbarmer — Tod. —

Es flammt der Blitz, der Donner rollt,
Wild tobt des Sturmes Wuth;
O gnäd'ger Gott, nimm Weib und Kind
In Deine heil'ge Hut! —

Julian.

*) Frei nach einem Stahlstiche in der „Urania“ für 1835.

Die Relchner.

(Fortsetzung.)

Laß uns die Hand der Vorsehung preisen, die
den schnell und schrecklich verschlungenen Schicksals-
knoten eben so schnell und wunderbar gelöst hat, —
sagte Siegmund feierlich, als Maria geendet hatte. —
Geheimnißvolles Walten, — fuhr er sinnend fort —
dieser bübische Zedlik, der durch den an mir versuchten
Mord den Hauptfaden zu dem ganzen Gewebe an-
schlag, hat nun durch ein neues Verbrechen mein
Glück gegründet! Ohne Scheu an Dein Herz darf
ich eilen, Maria, das des Schicksals Lücke so lange
mir verschlossen hielt. Ja, Gott und die heilige Jung-
frau sey gelobt, Du bist wieder mein, Du wirst mein
bleiben!

Und in sein so lange unnachtetes Gemüth zog
erst jetzt in vollem Strome die frische Lebensfreude wie-
der ein; mit feuchten, seligen Blicken öffnete er die
Arme, um das geliebte, gerechtfertigte Weib von neuem
als Braut an seine Brust zu drücken, — da über-
schlich ihn plötzlich ein böser Gedanke und warf einen
tiefen Schlagschatten in das Sonnenlicht dieses Au-
genblickes. Finstere Wolken traten auf die heitere
Stirn; die männliche Thräne der Rührung versiegte,
in düsterer Glut rollte sein Blick im Gemach umher,
und ein wilder Kampf schien in seiner Seele zu
toben.